



Stammsektion Gren KP 33

www.stammsektion.ch

Rundschreiben Nr. 13

Sirnach, März 2012

Werte Mitglieder der Stammsektion

Jetzt schlägts **dreizehn!** Diese Redensart hört man immer dann, wenn jemand protestiert oder seinen Unmut bekundet. Ich hoffe nicht, dass euch dies beim Lesen der Rundschreiben passiert.

Dreizehn gilt in vielen Kulturen als Unglückszahl. Dieser Aberglaube geht so weit, dass in Gebäuden oftmals der 13. Stock „fehlt“ oder nicht ausgeschildert wird. In Flugzeugsitzen wird des Öfteren die 13. Reihe in der Nummerierung ausgelassen. Auch in Krankenhäusern und Hotels wird auf ein Zimmer Nr. 13 verzichtet, in vielen Motorsportserien auf die Startnummer 13.

"Blödsinn", werden viele sagen und Recht haben sie, meine ich. Warum gewisse Dinge passieren oder nicht, hat viel mehr mit der Typenfrage als mit Aberglauben zu tun. Die Verhaltenspsychologie kennt vier Grundtypen, die ich euch anhand von einem Beispiel vorstellen möchte:

Auf einer Wiese steht ein Zaun. Der erste Typ springt über den Zaun, sieht ihn nicht als Hürde sondern als Herausforderung (oder bemerkt ihn nicht einmal). Das ist der Sanguiniker. Der zweite Typ regt sich darüber auf, dass hier ein Zaun steht. Er poltert, wird laut und reagiert cholerisch. Er ist der Choleriker. Vielleicht steigt er über den Zaun, vielleicht auch vor "luter Verrückti" nicht. Der dritte Typ setzt sich hin, überlegt sich, wie er jetzt darüber kommen könnte ohne sich besonders anstrengen zu müssen und versucht es deshalb gar nicht erst. Er ist der Phlegmatiker. Der vierte und letzte Typ heisst Melancholiker. Er bleibt vor dem Zaun stehen, jammert, dass solche Sachen immer ihm passieren würden und versinkt in Selbstmitleid.

Wahrscheinlich steckt ein bisschen von jedem Typen in uns, bei Grenadieren aber, so behaupte ich, steckt vom Sanguiniker überdurchschnittlich viel drin. Heisst es doch im Grenadierlied: "Kameraden, die Welt ist so schön, so schön, was gibt es für uns noch zu sehn, zu sehn, als ein Mädle aus Losone/Isone ..."

Versuchen wir das Leben als Herausforderung zu sehen, denn eine positive Grundstimmung kombiniert mit einer Zielvereinbarung sind die Motoren für Zufriedenheit und Erfolg

Der ganze Vorstand wünscht allen Mitgliedern der Stammsektion gute Gesundheit, viel Zufriedenheit und Erfolg im 2012.

Patrick Benz

Der Präsident hat das Wort

Liebe Stammsektionsmitglieder

Na, wie geht es euch allen? Ich hoffe doch sehr gut, denn der Frühling ist so richtig daran, den Winter zu vertreiben. Ich hoffe, dass die Frühlingsgefühle noch bei allen von euch vorhanden sind, denn auch im hohen Grenadialalter ist man noch rüstig, oder nicht?

Ich war am Wochenende vom 24 und 25. März 2012 in Wil an der Schweizermeisterschaft im Nachtorientierungslaufen als Gast. Betreut wurden wir von einem der besten OL – Läufer seiner Kategorie schweizweit. Othmar Sauter konnte leider infolge seines Engagements innerhalb des OK's nicht als Aktiver teilnehmen. Er bedauerte dies sehr, sah aber auch wohlweislich die Konkurrenten, welche sich darüber freuten, dass er seinen Heimvorteil nicht ausnützte. Er wird deshalb sicherlich bei einem der nächsten Läufe zuschlagen. Gell Othmar, auch du spürst den Frühling.

Ich hoffe, dass wir viele Leser des heutigen Rundschreibens wiederum an unserer HV mit Damenbegleitung in Gossau begrüßen dürfen. Der Vorstand ist sich bewusst, dass die Erwartungen sehr hoch sein dürften bei euch. Um dieser Erwartung gerecht zu werden, haben wir einiges in die Wege geleitet. Worum es sich handelt, sei an dieser Stelle noch nicht verraten, nur so viel, die Tombola wird es wiederum geben, jedoch sind einige Neuerungen geplant. Wir werden euch auf dem Laufenden halten.

Ich möchte euch nicht Zuviel zumuten, denn ihr sollt ja auch noch das übrige Rundschreiben lesen. In diesem Sinne wünsche ich euch allen einen schönen Sommer, spannende Ferienerlebnisse, gutes Wetter und vor allem gute Gesundheit. Allen Kranken wünsche ich gute Besserung.

Martin Senn, Präsident Stammsektion Gren KP 33



Präsident	Martin Senn	Wilbergstr. 5	9500 Wil	071/911 05 04	senn@tbwil.ch
Vizepräsi	Sepp Blättler	Stolzenberg 16	9240 Uzwil	071 / 951 30 78	sepp.blaettler@gmail.com
Sekretär, Kassier	Reto Ammann	Zeughausstr. 9	9200 Gossau	079 / 357 40 06	reto.ammann@bluewin.ch
Rundschreiben	Patrick Benz	Bühlstr.57	8370 Simach	071 / 966 67 52	bp.benz@tele2.ch

Z'Gascht bim Jean Völkin

ist am 11.1. 1944 geboren

verheiratet mit Elsie
hat 2 Töchter und 4 Enkel

von Beruf Pensionär im Unruhestand

absolvierte die RS 1964 in Losone,
hätte UO werden können, wollte aber nicht
1.WK in Kollbrunn bei Gren Kp 33 wie alle übrigen
WKs auch
Letzter WK bei I/8 in Wattwil



Früher spielte Jean Fussball beim FC Uzwil und sogar ein Jahr in Frankreich, er spielte auch Tischtennis und engagierte sich in der Gewerkschaft. Heute betreibt er altersgerecht Wassergymnastik, Kegeln, Velofahrten und Wandern mit Frau und Hund.

Als schönstes Erlebnis nennt er die Kameradschaft in der Gren Kp 33 und lobt dabei seinen Zugführer Beni Guidolin in den höchsten Tönen. Er hatte mit 23 Jahren eine Hirnhautentzündung und sollte eigentlich ausgemustert werden. Doch wer Fussball spielen kann, kann auch Dienst leisten. So ist Jean noch am gleichen Abend in Schwellbrunn eingerückt, zuerst in der Küche, später wieder aufs Feld.



Ihm fällt spontan kein ärgerlichstes Erlebnis ein. Nach längerem Nachdenken nennt er aber die Zeit am Sonntagabend vor dem Einrücken. Sobald Jean im Kreise seiner Kameraden eingetroffen ist, war es auch schon wieder gut.

Happy Birthday!



© www.digitalsmile.com

Folgende Jubilare dürfen in den nächsten Tagen einen runden Geburtstag feiern. Ihnen wünschen wir vom Vorstand gute Gesundheit und ein frohes Fest.

70 Jahre	Paul Langenegger, Rebstein	Als ehemaliger Bauchef und sehr fleissiger Besucher unserer Anlässe bist du in unseren Reihen bekannt. Herzliche Geburtstagsgrüsse ins Rheintal.
	8.4.1942	

- | | | |
|----------|-----------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 80 Jahre | Hermann Näher, Hombrechtikon
23.4. 1932 | Zu deinem stolzen Alter gratulieren wir dir herzlich und stossen in Gedanken mit dir an. Gute Gesundheit und Prosit. |
| 65 Jahre | Erich Spirig, Widnau
30.4. 1947 | Wir gratulieren nicht nur zum Geburi sondern auch zum verdienten Ruhestand. Könntest du mir bei Gelegenheit mal die Geschichte erzählen, als du in Bischofszell in der Kiste ... 😊 |
| 65 Jahre | Peter Senn, Lenggenwil
1.5.1947 | Du bist uns noch lebhaft in Erinnerung, als du mit dem Töff an die HV ins Tessin gekommen bist. Wir wünschen dem ehemaligen Motfahrer viel Zeit für schöne Töfftouren und dass deine Maschine ohne Probleme anspringt. 😊 |
| 80 Jahre | Ernst Baumann, Schönengrund
20.5.1932 | Auch dir gratulieren wir zum stolzen Alter und wünschen viel Zufriedenheit und gute Gesundheit. |
| 50 Jahre | Paul Gerber, Matzingen
17.6.1962 | Alles Gute zum halben Jahrhundert schicke ich ins Nachbardorf. Vielleicht beehrst du uns an der nächsten HV mit deiner Anwesenheit? Ich würde dich mitnehmen ... |
| 60 Jahre | Walter Bösch-Steiger, Werdenberg
22.6.1952 | Leider konnte ich über dich nicht viel in Erfahrung bringen. Komm doch an die nächste HV, damit wir dich besser kennen lernen. Alles Gute. |



Anzeigen aller Art



Unser Mitglied Edy Neff aus Wil ist am 16. Februar zu Grabe getragen worden.. Wir gedenken seiner und wünschen ihm die ewige Ruhe.

Anzeigen aller Art

An dieser Stelle möchte ich nochmals auf unsere nächste Hauptversammlung aufmerksam machen. Sie findet in der Zunftstube in Gossau am 13. Oktober 2012 statt. Bitte reserviert euch den Termin und denkt daran, dass ihr auch die Gattin, Freundin, Tochter oder die Lebensabschnittsversüsserin mitnehmen dürft.

Am 13. Juli 2012 findet in St. Gallen das Military Tattoo statt und der Vorstand hat **noch vier Tickets.**

Also wagt etwas und bestellt sie euch, ihr werdet ein unvergessliches Spektakel erleben.

Rechts seht ihr ein Bild des Military Tattoo in Edinburgh, wo Militärkapellen ihr Können zum Besten geben.



Wusstest du schon, dass ...

... der nette Herr in der Mitte, richtig, unser ehemaliger Präsident, **Hugo Eisenring**, gegen Ende dieses Jahres seinen 75 igsten feiert?



...es im Trend der Zeit liegt zurückzuschauen und in Nostalgie zu schweben? Nicht nur am Jahresende kann man Sendungen wie *Das war das Jahr 2012* sehen, sondern über das ganze Jahr verteilt wird vor allem an Wochenenden immer wieder auf vergangene Zeiten verwiesen im Stile von *Das waren die Hits der 80-iger*, *Die erfolgreichsten singenden Schauspieler*, 100 Jahre seit der Südpolexpedition*, *100 Jahre Untergang der Titanic*, *Das Jahr nach Fukushima* und so fort. Man könnte nun den Eindruck bekommen, dass Rückschauen meistens mit irgendwelchen Katastrophen zusammenhängen, aber das muss nicht sein!!

Als Schreiber habe ich Zugang zu allen alten Rundschreiben und ich möchte an dieser Stelle einige Perlen aus vergangenen Zeiten wieder aufleben lassen. Vor allem die älteren Grenadiere schwärmen noch von den eigentümlichen Wortschöpfungen des ersten Ernst, andere erinnern sich gerne an den Stil des zweiten Ernst. 😊

Da ich nicht gerne kopiere, sondern vielmehr an die Originale erinnern möchte, rufe ich im 13. Rundschreiben einen neuen Untertitel ins Leben, wo ich Texte aus vergangenen Zeiten wirklichkeitsgetreu wiedergebe. Und hier ist er:

Nostalgisches - Rückblende auf alte Rundschreiben

Abtwil, 12. Mai 1986 Lieber Kamerad

Während es draussen frühlingt und sonnenscheinelt, sitze ich alter E... (siehe Bild unten) (wo tatsächlich ein Bild eines Esels zu sehen war Anm.d.Red.) vor meinen in Viererkolonne ausgerichteten Buchstaben und versuche sie so aneinanderzureihen, dass es einigermaßen einen sinnvollen Unsinn ergibt. Du bist doch, so hoffe ich, ausgiebig beosterhast und vielfach bebunteiert worden, an den verflommenen Ostertagen. Sicher wartest du jetzt schon sehr darauf richtig bepfingtet zu werden. Auf jeden Fall, ich rundschreibe wieder. Dazu zwingt mich das Stammsektionsreglement. Zudem haben 59 Mitglieder wahrscheinlich das letzte Rundschreiben noch nicht gelesen. Hätten sie dies, so wäre mir sicher ein Lebenszeichen in Form eines grünen Postcheckabschnittes zugekommen. Ganz sicher habe ich deswegen keine Torschlusspanik. Es ist nur so, dass ich Ende Mai meine knarrenden Knochen in die knallende Sonne auf die knisternde Liege unter die knorrenden Pinienäste knülle. Wie gewohnt verreise ich wieder ganz ungewöhnlich mit meiner Zeltstoffbaracke in die Ferien und da bin ich für die Stammsektion unerreichbar. Ferien vom Pensionierungsstress sind eben auch notwendig. Vorher will ich dir aber noch einen Brief zur Kenntnis geben, der mir zugekommen ist und für den ich danke:

Lieber Ernst (er meint mich)

Herzlichen Dank für deine fast immer interessanten Mitteilungen. Würdest du mir zuliebe, nein, das heisst meiner Esel zuliebe, einen Esel das nächste Mal auf das vorderste Blatt des nächsten Rundschreibens zeichnen? Oder weisst du es noch nicht? Der verrückteste Appenzeller im Tessin züchtet neuerdings Esel. Im Moment sind es zwölf und in ein paar Tagen werden es vierzehn sein (Mich habe ich dabei nicht gezählt.) ...



... Tschau und viele Grüsse Willi Inauen

Nun hoffe ich Esel, die Esel von Willi Inauen können diese Eselei auch lesen. Mit Recht wird ungefähr die Hälfte der Leser sagen: "Der Schreiber blödeln nur noch!" Die andere Hälfte wird sich denken, der Blödler schreibt auch noch.

Schriftsteller und Radiosatiriker Klaus Schädelin sagt: " Es gibt nichts Traurigeres als etwas Lustiges zu schreiben." Dabei bin ich beileibe kein Schriftsteller, sondern ein antiquierter Buchstabenarchivar.

Nein Ernst, du warst viel mehr als das!! Im Ernst!

Und hoch leben die Zeiten, als eifrige Grenadiere noch eigenhändig Briefe an den Rundschreiber verfassten!!

Räubergeschichten

Folgende Geschichte ist nicht ganz ohne, da sich einige Gren haarscharf an der Grenze zu einem Zivilprozess bewegt haben. Deshalb werden keine Namen genannt (Sie sind der Redaktion aber bekannt):

Es war gegen Ende eines WKs im Club Backstage in St. Gallen, wo einige Kader der Gren Kp 33 friedlich dem Ende ihrer Dienstzeit entgegen feierten, natürlich in Uniform, wie es auch in vergangenen WKs üblich war.

Offenbar fühlte sich ein Zivilist, nennen wir ihn Rolf, extrem provoziert durch die Anwesenheit dieser Uniformierten. Rolf begann die Grenadiere aufs übelste zu beschimpfen und heftige Wortgefechte entbrannten. Ein sehr dialogfreudiger Oberleutnant, wollte vermittelnd eingreifen um die Situation friedlich zu bereinigen. Selbstverständlich gelang ihm dieses Unterfangen nicht, denn auch er wurde übelst beleidigt. Diesem lauten Treiben konnten zwei Grenadiere nicht länger tatenlos zusehen und hiessen den Fahrer den Puch bereit zu machen. Der brave Motofahrer parkierte also seinen Puch rückwärts an den Eingang des Backstage heran und wartete in abfahrbereiter Position.



Rolf hatte mittlerweile Verstärkung von zwei seiner Kollegen bekommen und trat mutig (andere würden das auch leichtsinnig nennen) aus dem Backstage heraus. Höflicherweise begleiteten ihn die Grenis nach draussen und baten ihn im Puch Platz zu nehmen. Da sich Rolf weigerte, wurde er mittels Hebelwirkung in den Puch gehoben und im Laderaum verstaut (konkret heisst das auf dem Fussboden mit einem Grenstiefel im Nacken). Von den beiden Kollegen war nur stiller Protest zu vernehmen, hingegen erhob Rolf sehr lautstark seine Stimme, wurde aber sogleich im Interesse aller Gren ruhig gestellt (der Druck auf den Nacken wurde verstärkt, einige Hiebe wurden ausgeteilt).

Auf der Fahrt aus St. Gallen hinaus in Richtung Sittertobel wurden wohlweislich die Namensschilder entfernt und die Schulterpatten gekehrt. Irgendwann hielt der Puch an und man entledigte sich der Ladung. Statt ruhig zu sein, erdreistete sich Rolf nun noch einmal das Wort im negativen Sinne zu erheben. Er fluchte und

beleidigte, drohte und beschimpfte. Rolf hatte wohl nichts dazugelernt. So wurde er über das Strassengeländer gehoben und mit einem Stoss ins Sittertobel hinab befördert.

Rolf meldete sich viel später noch einmal telefonisch beim Kommandanten der Gren Kp 33 und berichtete ihm von diesem unerhörten Vorfall. Er erzählte von seiner erlittenen Todesangst und forderte Schadenersatz. Da der Kadi von diesem Vorfall von seinen Untergebenen bereits vorinformiert worden war, konnte er mit seiner Gegendarstellung den Wind aus Rolfs Segeln nehmen. Die Bemerkung, dass die Adresse des Klägers bekannt gegeben werde und somit die Gren den Namen von Rolf erfahren würden, liessen Rolf vorsichtiger werden. Er fragte den Kadi, ob er ihm drohen wolle. Dieser verneinte selbstverständlich, allerdings mit etwas sarkastischem Unterton. Von Rolf und einer Klage hat man seither nie mehr etwas gehört.

Dä Greni meint zum Schluss:



Sehen wir die Hindernisse des Alltages als Herausforderung an, die echte Grenis ganz nach dem Motto **ran, rauf, rüber** in Angriff nehmen. (Jammern ist etwas für Füssel und Schwöschtere ...!!!)

Mit diesen Worten verabschiede ich mich von euch und freue mich auf das kommende Jahr mit wiederum vielen interessanten Begegnungen.

Patrick Benz